

## Bezeichnung der Garne:

- A. Gezwirntes Kammgarn, dunkle Nuance, 30,000 Meter.  
 B. Gezwirnt, besteht aus einem Kammgarn A und einem Seidengarn, 200,000 Meter, helle Nuance, 50 Touren aufgedreht.  
 C. Dem B gleich, andere Nuance Seide.

D. do. 3<sup>o</sup> Nuance Seide.E. do. 4<sup>o</sup> Nuance Seide.

F. Dunkles entfettetes Streichgarn, 7,5000 Meter.

Die Fäden B, C und die Schuss D, E kommen an den angedeuteten Stellen.

(Les Tissus.)

Fig. 1.

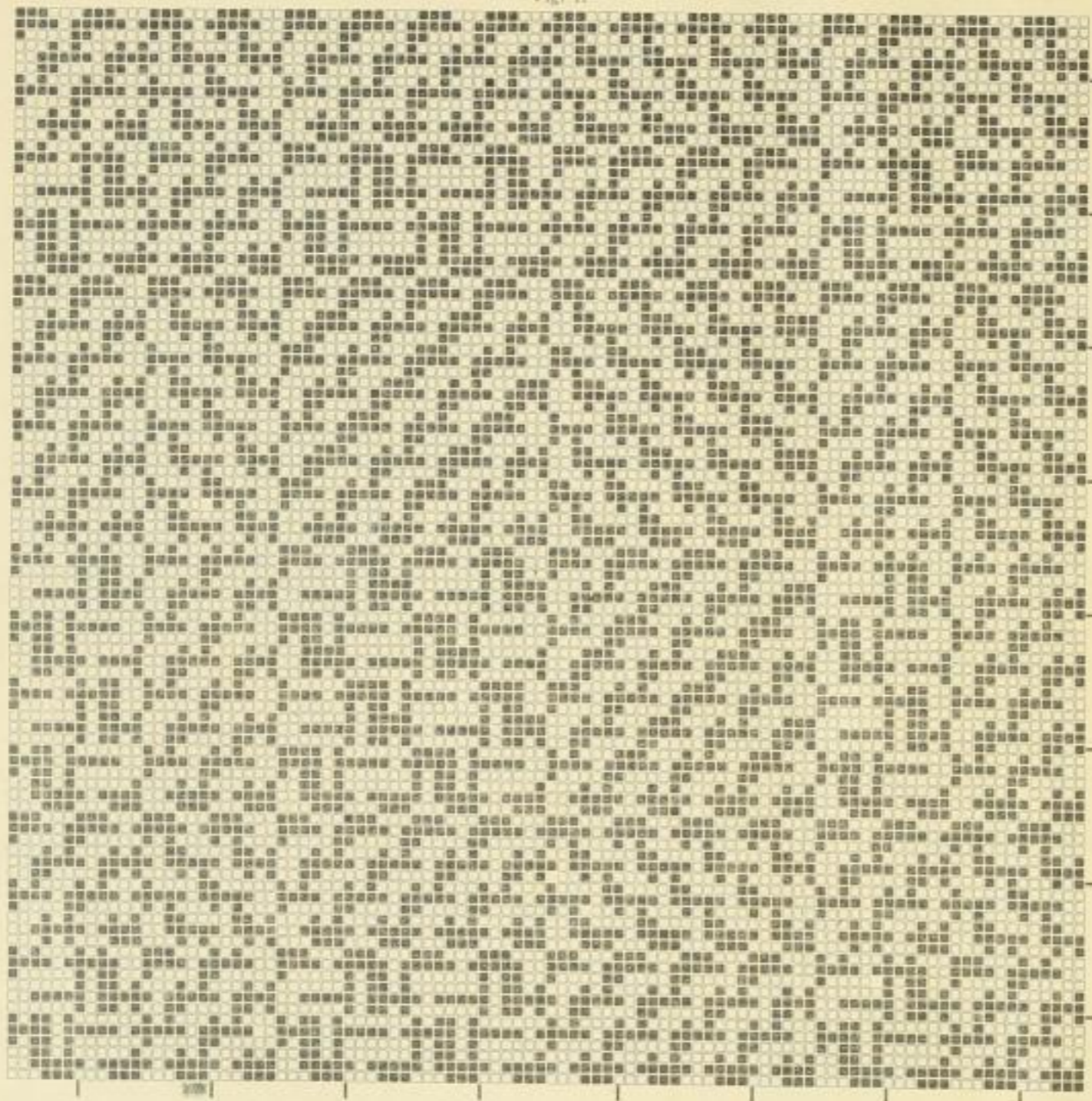


Fig. 3.

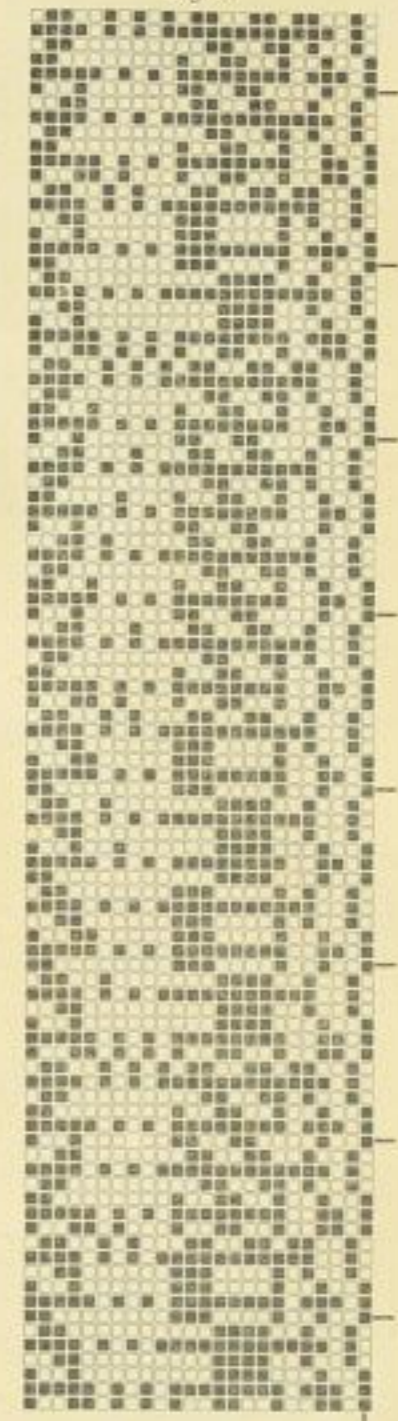
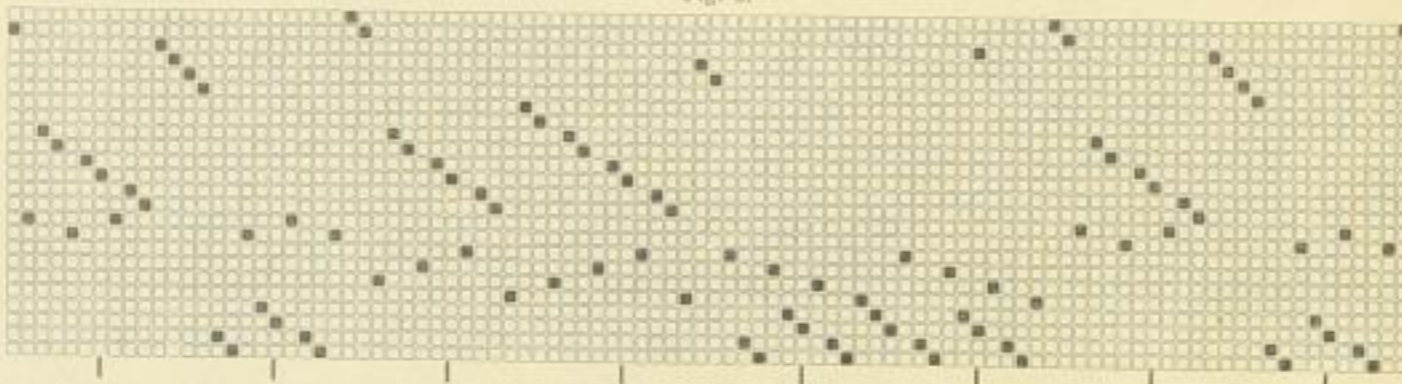


Fig. 2.



## Schuss:

1 dunkel A	17 Uebertrag
6 1 Rückseite F	1 dunkel A
1 dunkel A	1 gezwirnt E
1 gezwirnt D	1 Rückseite F
1 1 Rückseite F	2 dunkel A
9 2 dunkel A	1 Rückseite F
1 Rückseite F	1 dunkel A
17 überzutragen	24 Schuss.

### Mineralöl als Schmier- und Wollfettungs-Mittel.

Oele fossiler Abstammung haben seit einer Reihe von Jahren zum Schmieren von Transmissionen und Maschinen aller Art die ausgedehnteste Verwendung gefunden. Sie bieten gegenüber den Oelen animalischer und vegetabilischer Herkunft bedeutende Vortheile, deren erster darin besteht, dass sie das Metall in keiner Weise angreifen, während dies bei anderen Oelen in mehr oder weniger hohem Grade der Fall ist. Mit

Mineralöl geschmierte Messinglager setzen beispielsweise niemals Grünspan an. Ausserdem haben mineralische Oele den Vortheil, dass sie Lager und Maschinentheile absolut rein halten. Schmier- und Pechkrusten, wie sie beispielsweise beim Schmieren mit Rüb- oder Baumöl vorkommen, sind gänzlich ausgeschlossen. Ebenso kann ein Zusetzen oder Verstopfen etwa vorhandener Oelrinnen (Schmiernuthen) niemals vorkommen. Infolgedessen ist auch die Schmierung eine weit bessere und wirksamere, und kommt ein Warmlaufen der Lager weit weniger vor als beim Schmieren mit anderen Oelen. Rechnet man nun noch dazu,